

SKIURLAUB MAL ANDERS

WILLKOMMEN IM CLUB



Cluburlaub – für die meisten eine Urlaubsform, die sie mit Strand, Büfett und Meer verbinden. An Berge und Wintersport denken da nur die wenigsten. Auch unser Autor kannte Animatore und die angenehme Rund-um-die-Uhr-Kinderbetreuung bislang nur aus der Türkei, Italien und Tunesien. Doch seit einem Besuch im Robinson Club Amadé im Salzburger Land steht für ihn fest: „Club und Schnee, das passt!“

TEXT: TAUFIG KHALIL



Wilde Gipfel, breite Pisten: Im Kleinartal hat schon Österreichs legendäre Annemarie Moser-Pröll (6 x Gesamtweltcup-Siegerin, 1 x Olympia- und 5 x WM-Gold) das Skilaufen gelernt.

Alternative oder Ergänzung zum Ski-Programm: Bei Cluburlaub kann man, sofern man es denn möchte, quasi rund um die Uhr Sport treiben.



Chaos! Es wird gerempelt, gestoßen, geschubst. Fühlt sich an wie ein Hardrock-Konzert, ist aber der ganz normale morgendliche Wahnsinn im Skikeller des Robinson Club Amadé. Zumindest während der Schulferien. Täglich um kurz vor 9 Uhr kreisen gefühlte 400 Eltern wie Helikopter um etwa 160 Kinder. Kampfhubschrauber. Hier bekommt man einen Ski gegen das Bein, dort fast einen Skistock ins Auge. Genau hierfür wurde wahrscheinlich der Skihelm erfunden. In ein paar Minuten sammeln die Skilehrer die Kinder ein. Mehr als ein Dutzend Gruppen gibt es, das Angebotsspektrum reicht vom Kurs für den vierjährigen „First Timer“ bis hin zur Technikschele für den jugendlichen Halfpipe-Fan. Doch kaum sind die Kinder auf dem Weg zur Piste, entspannt sich die Lage.

Um 9.30 Uhr beginnt dann auch für die großen Cracks der Skitag. Vor der Tür

warten bis zu 40 Skilehrer und Guides und nehmen die Gäste in Empfang – dieser Service ist wie auch das Liftticket im Hotelpreis bereits inkludiert. Da ist für jede Leistungsstufe etwas dabei. Das einzige Problem: Jeder stuft sich erst einmal selbst ein. Ob das gut geht?

SCHWIERIGE SELBSTEINSCHÄTZUNG

Zur Orientierung hängen an der Bar farbige Piktogramme mit Skifahrern drauf. Für die Anfänger in den Gruppen 4 & 5 signalisiert ein grüner Skifahrer im Schneepflug, dass es hier um Bewegung in der Ebene geht. Gleiten, Bremsen, Pflugkurven. Die Fortgeschrittenen finden sich in Gruppe 3, bei einem etwas aufrechter stehenden blauen Skifahrer wieder. Hier werden laut Bildunterschrift schon Kenntnisse in kleinen und mittelgroßen Kurven erwartet. Bei Gruppe 2

ist ein roter Skifahrer in Hocke zu sehen, denn schließlich sollte man hierfür schon Kurzschwünge und Carvingstechniken beherrschen. Und diejenigen, die glauben, skifahrerisch schon so ziemlich alles zu können, gehören in Gruppe 1 – auf dem Bild: ein schwarzer Skifahrer mit gekreuzten Ski. Erinnert allerdings eher an einen Freestyler. Hier geht es um Carving, Race-Carving, Tiefschnee und Buckelpiste. Alles natürlich bei höchsten Geschwindigkeiten und in jedem Gelände. Und wer immer noch nicht weiß, in welche Gruppe er gehört, der bekommt am Samstag, dem Hauptanreisetag, ein Video vorgeführt ...

Man sieht: Abgesehen vom morgendlichen Chaos im Keller ist das Skifahren bei Robinson top organisiert. Bei den Kindern finden die Einteilungen an einem Hang im Tal statt. Da betreibt der Club sein eigenes Skikarussell mit Aufstiegshilfen für die

Anfänger. Wer schon halbwegs sicher auf den Brettern steht, fährt mit der 180 Meter entfernten Seilbahn von Kleinarl hinauf auf den 1.980 Meter hohen Moosberg. Dort oben steigt man in das zum Super-Verbund „Ski amadé“ gehörende Gebiet „Kleinarl-Flachauwinkl-Zauchensee“ ein. Hier ist für jeden was dabei, von der baumlosen, autobahnbreiten Familienpiste bis hin zur Weltcupabfahrt.

GUIDE GNADENLOS

Pünktlich um 9.30 Uhr treffe ich den Guide und den Rest meiner Gruppe. Sechs Männer, keine Frau! Wir haben uns nach Videostudium und aufgrund der Piktogramme allesamt für die schwarze Gruppe entschieden. Die Frage ist noch: Größenwahn oder Realismus? Entweder traut sich keine der Damen im Club dieses Level zu, oder Frauen schätzen sich einfach nur rea-

listischer ein als Männer. Angeführt wird unsere Gruppe von Ernst, einem braun-gebrannten Kärntner, der seit 30 Jahren Robinson-Gäste über die Piste führt.

Seine Ansagen sind kurz aber deutlich: „Ich bleibe nicht ständig stehen, Handzeichen müssen zur Richtungsangabe reichen.“ Gut zu wissen, woran man ist, denn jetzt könnte man ja noch zu Rot oder Blau wechseln.

Über Flachauwinkl erreichen wir ohne Pause das Weltcupskigebiet von Zauchensee. Schwarze Gruppe eben. In kürzester Zeit liegen die ersten 3.000 Höhenmeter hinter uns. Ernst voraus, alle anderen hinterher. Doch die Einteilung funktioniert. Die Gruppe ist homogen auf hohem Niveau. Das Tempo liegt beständig deutlich über 60 Stundenkilometer. Die Pisten sind breit, gut gewalzt und nicht überfüllt. Im Lift ergeben sich nette Gespräche mit

Menschen, die einem vor zwei Stunden noch völlig fremd waren.

In einer knallroten Eiergondel schaukeln wir von Zauchensee hinauf zum Start der Weltcupabfahrt auf den 2.168 Meter hohen Gamskogel. Die Bahn mit ihren engen, uralten 4er-Gondeln ist ein Relikt aus alten Skizeiten. Kaum zu glauben, das Lindsey Vonn hier drin zu jedem ihrer vier Weltcupsiege in Zauchensee gegondelt ist!

WELTCUP-FEELING PUR

Oben angekommen dann nur noch Stauen. Von der Bergstation überwindet eine etwa 150 Meter lange, steile Standseilbahn 60 Höhenmeter hinauf zum Gipfel. Für Normalskifahrer gesperrt. Hier dürfen nur die Profis mit Ski rauf. Beim Rennen beschleunigen die Athleten aus dem Starthaus im freien Fall von 0 auf 100 km/h in drei Sekunden.

Herrlicher Badespaß:
Indoor- und Outdoor-
pool sind vor allem
fest in Kinderhand.



Room with a View:
Die Zimmer im Club
sind modern, geräumig
und gemütlich.



Broadway-Feeling:
Die Animatoren
begeistern auch als
Sänger, Tänzer und
Schauspieler.

FOTOS: ROBINSON CLUB, TAUFIG KHALLI

Nach einem Selfie mit Startrampe beschleunigt Ernst seine Ski ähnlich wie Lindsey im Rennen. Ohne Pause rasen wir die Abfahrt hinunter. Ideale Bedingungen. Breite, baumlose Schneisen, wenig Verkehr. Jägersprung, Panoramakurve, S-Kurven-Kombination, Lercheneck, Zielschuss. Alles bekannte Begriffe aus dem Weltcup. Zauchensee ist extrem anspruchsvoll und gilt wegen des hohen Schwierigkeitsgrads als „die Streif der Frauen“. Die Gesichter meiner Mitfahrer verraten: Spaß pur. Alle fahren auf einem Niveau. Kein Warten, kein Stehen. Die perfekte Gruppe. Jeder fühlt sich bei dem Tempo ein bisschen wie ein Weltcupsieger. Die Beine brennen, aber Ernst kennt keine Gnade. Unten angekommen, geht es sofort wieder rauf zum Start. Um 12 Uhr gönnt er uns zum ersten Mal eine kurze Pause. Ein schnelles Bier, mehr gibt's nicht. Schwarze Gruppe

eben. Selbst schuld. Genusskifahrer sollten sich vorher überlegen, ob dies die richtige Gruppe für sie ist.

HÜTTENZAUBER

Um 14 Uhr steht die Mittagspause auf der Burgstall Hütte oberhalb von Flachauwinkl an. Wer hier nicht reserviert hat, findet keinen Tisch. Die hölzerne Hütte bezeichnet sich nicht ohne Grund als die vielleicht schönste Skihütte der Welt. Gut, wenn man jemanden hat, der sich auskennt. Ernst hatte für 14 Uhr telefonisch vorbestellt. Um uns herum nur Gruppen aus dem Robinson Club. Dabei wäre das Mittagessen an einem reichhaltigen Büfett im Club im Preis sogar inklusive. Doch dafür müsste man wieder runter nach Kleinarl. Stiefel wieder ausziehen im Skikeller – das will kaum jemand. Schade, dass der Robinson Club Amadé keine

eigene Hütte im Skigebiet hat, auf der man mittags essen kann. Aber man kann ja nicht alles haben ...

Dafür haben die Robinson-Guides die urgemütliche mit reichlich Herzchen dekorierte Hütte zu ihrem Treffpunkt gemacht. Selbst viele der Kindergruppen kommen zum Mittagessen hierher. Am Nebentisch sitzen meine Kinder Leopold und Josefine mit ihren Skilehrern. Auch die Kids-Kurse nutzen die Hütten, die das Skigebiet bietet. Beim Mittagessen im Club trifft man bestenfalls ein paar Anfänger, die es noch nicht ins Skigebiet schaffen, und all diejenigen, die bei schlechtem Wetter oder schwierigen Pistenverhältnissen keine Lust auf den Schnee haben. Dann bietet der Club mit Schwimmbad und großem Sport- und Unterhaltungsangebot eine perfekte Alternative zum mühsamen Blindflug.



Alpiner Charme:
Der Robinson Club Ski
Amadé in Kleinarl passt
sich optisch ins Tal ein.



Herrlicher Schneegenuss:
Die Pisten rund um Kleinarl lassen
keine Wünsche offen und bieten schier
vielfältiges und abwechslungsreiches
Skivergnügen für alle Könnensstufen.
Und Clubgäste erhalten von erfahrenen
Skilehrern Technik-Tipps und ein
Rundum-sorglos-Guiding.

An sämtlichen Tischen wird nicht nur gegessen und getrunken, sondern auch lebhaft geplaudert. Cluburlaub bedeutet Kommunikation. Wer lieber allein ist, ist hier fehl am Platz. Gerade Alleinreisende finden schnell Anschluss, ohne sich jemandem aufdrängen zu müssen.

Gut gestärkt geht es nach Kaspressknödel, Jausenbrett oder Kaiserschmarren zurück nach Kleinarl. Unterwegs gibt es noch reichlich Gelegenheit für den einen oder anderen Absacker. Besonders beliebt ist die Schüttalm an der Talabfahrt nach Kleinarl. Hier richtet der Club jede Woche seine perfekt organisierten Kinderskirennen aus. Wie im Weltcup misst sich der Nachwuchs, angefeuert von einem Streckensprecher, im Riesenslalom, während Mama und Papa mit Glühwein am Pistenrand stehen. Selbst die Medaillenvergabe wird zelebriert wie in

Kitzbüchel. Jeder Mini-Racer bekommt seinen Preis am Abend unter tobendem Applaus im randvollen Clubtheater.

CLUB-CLUBBING

Gefeiert wird bei den Amadé-Gästen am liebsten direkt im Club. Beliebter Treffpunkt ist dabei die große zentrale Bar am Schachbrett. So nennt sich in allen Robinson Clubs auf der Welt die Tanzfläche, auf der sich das zentrale Clubleben abspielt. Nach dem Skifahren ist das der Ort für die große Familienvereinigung. Schließlich haben ja die meisten den Tag getrennt voneinander verbracht.

Zu Après-Ski-Hits stärken sich vor allem die kleinen Skifahrer bei der Nachmittagsjause mit Würsteln, Kuchen, Strudel und Suppe, bevor sie sich in die Kinderbetreuung verabschieden – meist tatsächlich freiwillig, denn das angebotene

Programm ist abwechslungsreich. Die Kinder werden dabei in drei Altersgruppen aufgeteilt. Die Drei- bis Fünfjährigen heißen Minis, bis sieben ist man ein Maxi, und bis zwölf gehört man zu den R.O.B.Y.s. Bei den Kleineren stehen Schnitzeljagd, Clubrallye, Bastelarbeiten oder ein Schneepicknick mit Clubmaskottchen Roby, einer riesigen Plüschrobbe, auf dem Programm. Die Älteren treffen sich zum Kickern, Crossboccia oder Tischtennis. Außerdem gibt es regelmäßig Poolpartys mit Cocktails am Beckenrand.

Betreut wird täglich zwischen 16 und 21 Uhr, bei den Minis und Maxis auch zusätzlich von 10.30 bis 12 Uhr. Für die Erwachsenen stehen in der Zwischenzeit Fitnesskurse oder auch mal eine Hütten-gaudi im Club-Stadl auf dem Programm. Hier wird zu DJ-Ötzi-Hits und reichlich Obstler genauso auf den Tischen getanz

wie in den Après-Ski-Hütten an der Piste. Gegessen wird wahlweise als Familie oder auch getrennt, denn selbst im Restaurant haben die Kinder zu festen Zeiten ihre eigenen Tische.

EIN EINZIGES GROSSES MITEINANDER

Cluburlaub ist einfach anders als im Hotel, einem Chalet oder einer Ferienwohnung. Das gesamte Programm ist sehr auf Gruppendynamik ausgelegt. Gegessen wird in Form von Themen-Büfets an großen Tischen für acht und mehr Personen, mit denen man schnell ins Gespräch kommt. Die Tischnachbarn sind nicht selten diejenigen, mit denen man schon den Tag auf der Piste verbracht hat.

Dieses Konzept mag wahrlich nicht jedem gefallen, aber so ein Cluburlaub im Winter ergibt durchaus Sinn – wenn man denn kommunikativ ist und den Kontakt mit Gleichgesinnten sucht. Darüber muss sich im Vorfeld jeder im Klaren sein. Cluburlaub ist anders, doch wer im Sommer Spaß daran hat, wird auch im Winter begeistert sein – daran ändert auch ein bisschen morgendliches Chaos im Skikeller nichts.

FOTOS: ROBINSON CLUB, TAUFIG KHALIL

SKIGEBIETS-CHECK

KLEINARL-FLACHAUWINKL-ZAUCHENSEE

SKI AMADÉ/ÖSTERREICH

REISEINFO

Der Robinson Club liegt in Kleinarl. Der Skiort gehört zur „Salzburger Sportwelt“, die wiederum eine von fünf „Ski amadé“-Regionen ist, zu denen auch Schladming-Dachstein, Gastein, Hochkönig und Großarl zählen. Insgesamt umfasst der Skigebietsverbund „Ski amadé“ 25 Orte.

SKI & SPASS

PISTEN UND LIFTE

Ski amadé gesamt: 760 km Abfahrten, davon: 275 km blau, 390 km rot, 95 km schwarz; 270 Aufstiegshilfen: 90 Sesselbahnen, 47 Kabinenbahnen, 81 Schlepplifte, 52 Übungslifte (Gesamtförderkapazität 365.000 Personen/Std.)

SNOWPARKS

In der gesamten Region gibt es rund zwei Dutzend Funparks und Funslopes mit Obstacles, Rails und Pipes. Der dem Club am nächsten gelegene Park ist der Absolut-Park Flachauwinkl/Kleinarl. Außerdem verfügt Kleinarl über eine eigene Skicross-Strecke, die jedermann nutzen kann.

ESSEN & FEIERN

RESTAURANTS & HÜTTEN

Ski amadé verfügt über 260 Skihütten und Bergrestaurants, darunter 22 zertifizierte Ski- und Weingenusshütten

SCHÜTTALM Urgemütlicher Berggasthof auf 1.750 Meter Höhe an der Talabfahrt nach Kleinarl. Traumhafte Sonnenterrasse, auf der man am Nachmittag viele Robinson-Gäste auf dem Weg in den Club trifft. Auf der Karte steht Traditionelles wie Kasnocken, Schweinebraten und Kaiserschmarren, aber es gibt auch Fisch und Wildspezialitäten. www.schuettaalm.at

BURGSTALL HÜTTE Der ultimative Treffpunkt auf dem Weg von Zauchensee nach Kleinarl an der Talabfahrt nach Flachauwinkl. Die nach eigener Einschätzung „wohl schönste Skihütte der Welt“. Lieblingshütte der Robinson-Guides bei Fahrten nach Zauchensee. Urgemütlich, mit ganz eigenem Charme. Riesenauswahl an heißen Suppen für kalte Tage und erstklassigen Mehlspeisen. www.burgstallhuette.com

SCHLAFEN & WOHLFÜHLEN

ROBINSON CLUB AMADÉ Familienfreundlicher Bergclub am Rande von Kleinarl mit 160 Zimmern in 9 verschiedenen Kategorien mit Indoor- und Outdoorpool. Im Club gibt es neben dem normalen Büfettrestaurant auch ein Spezialitätenrestaurant, Theater, Spa und Kinderbetreuung. Der Club verfügt über eine eigene Skischule mit Unterricht und Guiding sowie über einen Skishop.

ANREISE

AUTO Von München über die A8 bis Salzburg und weiter über die A10 in Richtung Bischofshofen. (Entfernung ca. 220 km).

ZUG Mit der Bahn reist man je nach Skigebiet bis Bischofshofen (für Hochkönig, Großarl und Salzburger Sportwelt). Gastein und Schladming haben eigene Bahnhöfe.

FLUGZEUG Nächster Flughafen ist Salzburg. Weiter mit dem Bus zum Bahnhof Salzburg und mit dem Zug bis Bischofshofen, Schladming oder Gastein.

SKIPASSPREISE

Die Skipasspreise für die gesamte „Ski amadé“-Region variieren je nach Saisonzeit. Erwachsene ab 87 € für 1,5 Tage. Eine Woche kostet ab 241 €. Jugendliche zahlen für 1,5 Tage ab 65,50 €, die Preise für Kinder beginnen bei 43,50 €. Tagespässe gibt es für die einzelnen Skigebiete. Der Pass für Kleinarl/Zauchensee/Flachauwinkl/Radstadt/Altenmarkt kostet 51,50 € für Erwachsener, 38,50 € für Jugendliche und 26 € für Kinder.

INFOS

www.robinson.com
www.skiamade.com